



ÖSTERREICHISCHE
BIBELGESELLSCHAFT

DIE BIBEL

aktuell

VIELE MENSCHEN,
SPRACHEN UND
KULTUREN

Die Bibel in Indien

215 Jahre im Einsatz für das Wort Gottes
Bibelübersetzung am „Rand der Welt“

Seite 04

Seite 10

2026|03

ÜBER UNS

DIE BIBEL FÜR DIE MENSCHEN ERSCHLIESSEN – MENSCHEN FÜR DIE BIBEL GEWINNEN!

Die Österreichische Bibelgesellschaft arbeitet auf vielfältige Weise dafür, dass Menschen einen Zugang zur Bibel bekommen.



Bibeln in allen Sprachen und Ausgaben



Kompetenzzentrum für die Bibel in Wien



Angebote für Schulen und Gruppen



Projekte zur Bibelverbreitung im In- und Ausland

SPENDENKONTO

Österreichische Bibelgesellschaft

Raiba Wien – Niederösterreich
IBAN: AT39 3200 0000 0747 5171
BIC: RLNWATWW



Zahlen mit Code

IMPRESSUM

die Bibel aktuell, 71. Jahrgang, Nr. 3/2026

Herausgeber: Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4–8/1, 1070 Wien, T. +43 1 5238240
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at, www.bibelgesellschaft.at

Redaktion: Jutta Henner, henner@bibelgesellschaft.at
Katharina Wallner, wallner@bibelgesellschaft.at
Annika Vögele, voegele@bibelgesellschaft.at

Martin Bittlingmaier, bittlingmaier@bibelgesellschaft.at

Bildnachweis: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Grafische Gestaltung: MATERN Creativbüro, St.Georgen/Attersee
www.creativbuero.at

Druck: Gutenberg–Werbering Gesellschaft m. b. H.,
A–4021 Linz; klimaneutral gedruckt
Erscheinungsweise: Erscheint 4 x jährlich, Auflage: 4.500 Exemplare
ISSN: 1660–2641

Abopreis: Einzelpreis Euro 3,–; Jahresabo Euro 12,–

Datenschutz: Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit bei der Österreichischen Bibelgesellschaft, Breite Gasse 4–8/1, 1070 Wien, 01 5238240 oder bibelzentrum@bibelgesellschaft.at der Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen.

Österreichische Bibelgesellschaft

@bibelzentrumwien



In einer Kirchengemeinde im an der Ostküste Indiens gelegenen Bundesstaat Odisha erhalten Kinder und Erwachsene Gottes Wort in den Sprachen Odia und Telugu. Die meisten Christinnen und Christen in Indien können sich keine Bibel leisten. Im Bundesstaat Odisha leben etwa 42 Millionen Menschen. Die Indische Bibelgesellschaft hat in Cuttack in diesem Bundesstaat eines ihrer 17 regionalen Bibelzentren, von wo aus Projekte zur Bibelverbreitung und zur Bibelbegegnung organisiert werden. Foto: Indische Bibelgesellschaft

INHALT

SCHWERPUNKT: DIE BIBEL IN INDIEN

- 04 215 Jahre im Einsatz für das Wort Gottes.
Katie Badie berichtet von einer Projektreise zur Indischen Bibelgesellschaft, die auch angesichts zahlreicher Herausforderungen gut aufgestellt ist.

- 07 Spendenprojekt: *Bibeln in Brailleschrift. Wie die Indische Bibelgesellschaft zigtausende Blinde und Sehbehinderte mit Braillebibeln in verschiedenen Sprachen unterstützt.*

DIE BIBEL AUSGELEGT

- 08 Von berührten Seelen und bleibenden Spuren.
Wenn Begegnungen gelingen. *Ralf Stoffers spürt Begegnungen von Gott mit Menschen in der Bibel nach.*

DIE BIBEL IN INDIEN

- 10 Bibelübersetzung am „Rand der Welt“.
Die Gemeinschaft der Chokri in Nordostindien hat ihre Bibelübersetzung erhalten.

- 11 Christen in Indien. *Christen stehen im mehrheitlich hinduistisch geprägten Land heute vielerorts unter Druck.*

DIE BIBEL IN ÖSTERREICH

- 12 Bible Bits, Armenien und biblische Kulinarik.
Vielfältige Zugänge zur Bibel während der Langen Nacht der Kirchen im Bibelzentrum.

- 13 Psalm 23 in 18 Sprachen. *Die Lange Nacht der Kirchen in der Evang.-methodistischen Kirche in Graz. Positiver Trend hält an. 95 Schulklassen im ersten Halbjahr im Bibelzentrum.*

NEUES AUS ALLER WELT

- 14 In der Dominikanischen Republik gelingt es mithilfe der Bibel, Gewalt zu überwinden. In Marokko wurde die vollständige Bibel in marokkanischem Arabisch präsentiert. In der Ukraine kommt die Bibel mitten im Krieg zu den Menschen.



Foto: Nelson



”

ARMEN WIRD
DAS EVANGELIUM
GEPREDIGT.

MATTHÄUS 11, 5B
(Lutherbibel)

GUTE NACH- RICHT FÜR DIE AM RAND DER GESELLSCHAFT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Erst vor wenigen Jahren hat Indien China den Rang als bevölkerungsreichstes Land der Erde abgelassen. Ein Fünftel der Weltbevölkerung lebt in Indien, einem jungen Land: das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 29 Jahren. Die Indische Bibelgesellschaft setzt sich mit Erfahrung und Kompetenz, aber auch mit Fingerspitzengefühl, dafür ein, dass die Menschen in dem riesigen Land einen Zugang zur Bibel bekommen. Die Sprachenvielfalt – man rechnet je nach Zählweise mit bis zu 1.500 verschiedenen Sprachen und Dialekten – macht Bibelübersetzung zu einer zentralen Aufgabe. Da etwa die Hälfte der Bevölkerung Indiens mit einem Dollar pro Tag auskommen muss, und Christinnen und Christen vor allem in ärmeren Bevölkerungsschichten zu finden sind, müssen Bibeln meist stark subventioniert oder überhaupt kostenlos abgegeben werden. Dazu kommt, dass Christen in Indien in den vergangenen Jahren zunehmend unter Druck geraten. Indien hat deshalb inzwischen eine der größten Untergrundkirchen weltweit. Lesen Sie nach, wie es um die Bibel in Indien steht und wie Sie mit Gebet und Spenden helfen können!

Ihre

Jutta Henner

Jutta Henner



Eine Straße in einem lebhaften Ort in Nagaland in den grünen Bergregionen Nordostindiens, wo die Mehrheit der Bevölkerung christlich ist.

Foto: Finnische Bibelgesellschaft



IM BEVÖLKERUNGSREICHSTEN LAND DER ERDE, DAS AUCH EINES DER VIELFÄLTIGSTEN IST, HAT DIE BIBELGESELLSCHAFT EIN BEMERKENSWERTES NETZWERK FÜR DIE BIBEL AUFGEBAUT.



215 JAHRE IM EINSATZ FÜR DAS WORT GOTTES

Indien ist die größte Nation der Erde. Indiens Bevölkerung bildet ein buntes Mosaik aus Ethnien, Kulturen, Sprachen und Glaubenstraditionen. Wer diese Vielfalt erlebt, kann das Ausmaß und die Komplexität der Aufgaben ermessen, vor denen die Indische Bibelgesellschaft (BSI) steht. Katie Badie hat gemeinsam mit ihrer Kollegin Csilla Molnar vom Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) eine Reise zur Indischen Bibelgesellschaft unternommen und berichtet von ihren Eindrücken.

IN DER GESCHICHTE VERWURZELT

Die Zentrale der BSI befindet sich in einem Hochhaus im Herzen von Bangalore. Hier ist die christliche Präsenz besonders sichtbar: Kirchen, Schulen und Krankenhäuser prägen das Stadtbild. In ihren Räumlichkeiten beherbergt die BSI eine beeindruckende Bibelausstellung sowie ein Archiv. Beide erzählen von der jahrhundertelangen Geschichte der Übersetzung und Verbreitung der Bibel in Indien. Diese Geschichte geht zurück bis ins Jahr 1706, als der dänische Missionar Bartholomäus Ziegenbalg in Tamil Nadu eintraf. Sein tamilisches Neues

Testament wurde 1719 veröffentlicht; die Übersetzung des Alten Testaments wurde 1728 von Benjamin Schultze vollendet. Später trug der britische Missionar und Bibelübersetzer William Carey, einer der Pioniere der Bibelübersetzung, dazu bei, die Heilige Schrift in mehr als vierzig indische Sprachen zu übersetzen.

EIN LAND DER SPRACHEN

Die Bibel für die Bevölkerung in Indien zu übersetzen, ist eine Herausforderung wie in kaum einem anderen Land. Zwar sind Hindi und Englisch weit verbreitet, doch die indische Regierung erkennt insgesamt 1.652 Sprachen an, darunter 122 Hauptsprachen. Hinzu kommt, dass viele dieser Sprachen ganz unterschiedliche Schriften und Schriftsysteme haben. Die BSI unterhält eine eigene Übersetzungsabteilung sowie das 1972 gegründete Übersetzungszentrum in Shillong. Hier werden Übersetzerinnen und Übersetzer ausgebildet und von hier aus Projekte betreut. Bis jetzt hat die Bibelgesellschaft die vollständige Bibel in 86 Sprachen und das Neue Testament in weitere 89 Sprachen übersetzt. Derzeit sind

In Kalkutta erhalten die Kinder und Jugendlichen der örtlichen Baptisten-gemeinde Erzählbibeln.
Foto: Indische Bibelgesellschaft

127 Übersetzungen in Arbeit. Bis zum Jahr 2036 soll die Bibel in 225 indischen Sprachen erhältlich sein – rechtzeitig zum 225. Jubiläum der Bibelgesellschaft.

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Während unseres Besuchs erlebten wir in den Großstädten überfüllte Straßen, auf denen Menschen unterschiedlichster kultureller Hintergründe unterwegs waren. Vor modernen Hochhäusern finden traditionelle Märkte statt. Luxusfahrzeuge teilen sich die Straßen mit Motorrädern, Autorikschas und handgezogenen Karren. Am meisten beeindruckte uns die Energie der jungen, digital vernetzten Bevölkerung. Wie kann die Bibelgesellschaft ihren Auftrag, die Bibel zu allen Menschen zu bringen, in einem so riesigen und sich rasch wandelnden Land erfüllen? Die Antwort liegt in ihrer einzigartigen Struktur: Die BSI agiert über ein Netzwerk von 17 regionalen Bibelzentren, die über das ganze Land verteilt sind. Diese Zweigstellen kennen ihre lokalen Gemeinschaften, Sprachgruppen und kirchlichen Kontexte bestens. Die meisten Bibeln werden über diese regionalen Strukturen verbreitet, beispielsweise durch Bibelbuchhandlungen, in Partnerschaft mit Kirchen oder durch spezielle Verteilaktionen.

LEBENSVERÄNDERNDE BEGEGNUNGEN

Die BSI entwickelt auch Materialien, mit denen sie die christlichen Gemeinden unterstützt. So hat sie kürzlich die „Andachtsbibel für indische Frauen“ vorgestellt, eine Adaptierung der vom Weltbund der Bibelgesellschaften entwickelten „Andachtsbibel für afrikanische Frauen“. Die BSI unterstützt zudem spezielle Projekte für Kinder und Jugendliche, für ländliche oder neu gegründete Gemeinden sowie für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Dabei geht es nicht nur darum, Bibeln zu verteilen, sondern den Menschen eine lebensverändernde Begegnung mit der Heiligen Schrift zu ermöglichen. Dies geschieht in Seelsorge- und Traumbegleitungskursen auf biblischer Basis, in Alphabetisierungskursen, in Hörbibel-Gruppen, bei Filmabenden und in der Gemeindegarbeit. „Danke, dass ich eine Bibel haben darf!“ Die 9-jährige Deborah, die im ostindischen Bundesstaat Odisha lebt, hat von Mitarbeitenden der Bibelgesellschaft eine Kinderbibel erhalten: „Ich liebe die Geschichten von Jesus im Kindergottesdienst. Jetzt kann ich sie auch zu Hause lesen!“ Deborahs Eltern können sich keine Bibel leisten, wie viele Familien in Indien.

”

DANKE, DASS ICH EINE BIBEL HABEN DARF!

DEBORAH

IN EINEM LAND DER VIELFALT

Indien ist für seine große Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Religionen bekannt. Das Leben in ländlichen Gebieten ist anders als in den rasant wachsenden Städten. Menschen mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund leben Seite an Seite. Der Hinduismus dominiert. Das in letzter Zeit unter Druck kommende Christentum hat jahrhundertealte Wurzeln. Daneben gibt es bedeutende muslimische, sikhistische, buddhistische, parsische und jainistische Gemeinschaften.

Im Februar 2026 feierte die Indische Bibelgesellschaft ihr 215-jähriges Bestehen in Bangalore im Süden des Landes, wo sich der Sitz der Zentrale der Bibelgesellschaft befindet. In Shillong im Nordosten Indiens betreibt die Bibelgesellschaft ein eigenes Bibelübersetzungszentrum, von wo aus die derzeit laufenden 127 Bibelübersetzungsprojekte koordiniert werden. Erstübersetzungen werden vor allem in die Sprachen der nordöstlichen Bundesstaaten erarbeitet, weil die Volksgruppen in dieser Region mehrheitlich Christen sind. Bundesweit gibt es dazu 17 regionale Bibelzentren, die in Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen und Gemeinden Bibelprojekte vor Ort planen und durchführen. Darüber hinaus werden Alphabetisierungskurse angeboten. Menschen mit Beeinträchtigungen die Bibel zugänglich zu machen, ist ebenfalls von Bedeutung; so wird die Bibel in Brailleschrift für Blinde und stark Sehbehinderte sowie in Gebärdensprache für Gehörlose zur Verfügung gestellt.

Quellen: UBS; BSI; DBG

>>



Bibelübersetzer in Gebärdensprache, Mitarbeitende und Schüler einer Gehörlosenschule bringen ihre Freude über Bibelteile in Gebärdensprache zum Ausdruck. Einige von ihnen gebärden „Ich liebe dich“ und der Übersetzer Asangba Longkumer (Mitte) zeigt „Applaus“.

Foto: Finnische Bibelgesellschaft

FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Die BSI engagiert sich auch für Menschen mit Beeinträchtigungen. In Nagaland im Nordosten Indiens läuft derzeit ein Projekt zur Übersetzung der Bibel in Gebärdensprache. Mehrere Abschnitte der Bibel sind bereits übersetzt, sodass Mitglieder der Gehörlosengemeinschaft Gottes Wort bereits in ihrer eigenen Sprache erleben können. Temsutola Jamir, ein Mitglied des Übersetzungsteams, wurde erst als Teenager in eine kirchliche Gebärdensprachschule aufgenommen. Dort erhielt sie endlich eine Sprache, mit der sie all ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken konnte. Sie lernte, stolz auf die Gehörlosenkultur und die Gebärdensprache zu sein. Im Jahr 2022 verlieh ihr die indische Präsidentin Droupadi Murmu die Auszeichnung „die beste gehörlose Frau Indiens“. Amongla Ao, die die Gehörlosenschule leitet, bestätigt: „Nicht nur einzelne Leben werden verändert, wie das von Temsutola, sondern ganze Gemeinschaften werden verwandelt, wenn ihre Sprache und Kultur sichtbar werden.“

Es ist der Bibelgesellschaft ein großes Anliegen, dass neu übersetzte Bibeltexte so schnell wie möglich in Braille verfügbar sind. Dabei arbeitet die BSI eng mit Partnern zusammen, die sich mit der Herstellung von Brailleschriften und der Seelsorge für Sehbehinderte befassen. Derzeit ist die Bibel in Braille in 23 indischen Sprachen erhältlich, sodass tausende sehbehinderte Leserinnen und Leser die Heilige Schrift selbstständig lesen können.

AUF EINEN BLICK

-  Einwohner: **über 1,4 Milliarden**
-  Amtssprachen: **Englisch, Hindi;** weitere 21 Hauptsprachen. Regionalsprachen und Dialekte: über 1.500
-  Religionen:
Hinduisten: 79,8%
Muslime: 14,2%
Christen: 2,3%
Sikhs: 1,7%
Andere: 2%

Das Engagement der Bibelgesellschaft Indiens für den barrierefreien Zugang zur Heiligen Schrift erstreckt sich bis zu den abgelegenen Inseln der Andamanen und Nikobaren. Dort präsentierte der Direktor der Indischen Bibelgesellschaft, Pfarrer Dr. Kavito G. Zhimo, die Braillebibel und die Hörbibel in der Sprache Nikobaresisch.

Wir besuchten mehrere der regionalen Bibelzentren im Land, wo spezielle Veranstaltungen für Gruppen von jeweils etwa 60 bis 70 sehbeeinträchtigten Teilnehmern stattfanden. Auf dem Programm stand das Vorlesen von Bibeltexten in Brailleschrift in den lokalen Sprachen und



Blinde und stark sehbeeinträchtigte Kinder lernen die Brailleschrift in der Aluva-Blindenschule in Kerala mit einer Stanzform. Auf das eingelegte Spezialpapier werden die Punkte für jeden Buchstaben gestochen.

Foto: Hanna Asikainen

auf Englisch sowie Lieder, Gebete und persönliche Lebensberichte. Viele Teilnehmer sprachen über die lebensverändernde Wirkung der Braillebibeln und erklärten, wie der Zugang zu Gottes Wort ihren Glauben gestärkt und ihnen gleichzeitig geholfen habe, Lesefähigkeiten zu entwickeln, die zu Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten beigetragen hätten. Unter den Teilnehmenden an den Versammlungen befanden sich auch mehrere blinde Pfarrer und ehrenamtliche Mitarbeitende, die in ihren Kirchengemeinden aktiv sind. Ihr Dienst zeigt, wie barrierefreie Bibeltexte sehbehinderte Gläubige befähigen können, kirchliche Leitungsfunktionen zu übernehmen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die BSI bewegt sich zwischen Geschichte und Innovation. Verwurzt in mehr als zwei Jahrhunderten Engagement für die Bibel, steht sie vor der Herausforderung, in einer der vielfältigsten und dynamischsten Nationen der Welt tätig zu sein. Das gelingt ihr dank des Netzwerks der regionalen Bibelzentren, dank ihres Einsatzes für Bibelübersetzung und dank ihres verstärkten Fokus auf die Begegnung mit der Bibel. Für uns Besucherinnen war die Indische Bibelgesellschaft wie ein eigener kleiner Kosmos, in dem sich alles um eines dreht: dass alle Inderinnen und Inder dem Wort Gottes begegnen können. 



Katie Badie koordiniert beim Weltbund der Bibelgesellschaften weltweite Bibelprojekte für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen.

Foto: United Bible Societies

SPENDEN & HELFEN

MIT **€ 45,-**

ermöglichen Sie, dass drei biblische Bücher in Brailleschrift hergestellt und verschenkt werden.

MIT **€ 70,-**

finanzieren Sie zwanzig Kalender mit Bibeltexten in Brailleschrift.

MIT **€ 150,-**

verschenken Sie zehn biblische Bücher in Brailleschrift an Blinde und stark Sehbeeinträchtigte.

HIER DIREKT ONLINE SPENDEN!



SPENDENKONTO

Österreichische Bibelgesellschaft

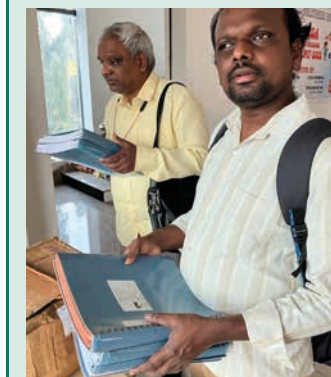
Raiba Wien – Niederösterreich

IBAN: AT39 3200 0000 0747 5171

BIC: RLNWATWW



Zahlen mit Code



Christen mit Sehbehinderungen erhalten Zugang zum Wort Gottes mit Ausgaben biblischer Bücher in Brailleschrift.

Foto: Katie Badie

Die Bedeutung einer Braillebibel zeigt sich im Leben des 65-jährigen blinden Pfarrers Heren Hemrom, der seit 2019 Braillebibeln von der Bibelgesellschaft erhält. Mit Hilfe dieser Materialien leitet er Bibelrunden, liest in der Kirche aus der Bibel vor und verkündet das Evangelium in Gemeinschaften von Blinden und Sehbeeinträchtigten. Sein Leben zeigt, wie der Zugang zur Heiligen Schrift nicht nur den persönlichen Glauben stärkt, sondern den Einzelnen auch befähigt, anderen wirksam zu dienen. Das Wort Gottes in Braille schenkt durch ihn vielen Menschen aus der Gemeinschaft der Sehbehinderten Hoffnung, Ermutigung und geistliches Wachstum.

Quellen: Indische, Finnische und Deutsche Bibelgesellschaft

„VON BERÜHRTEN SEELEN UND BLEIBENDEN SPUREN. WENN BEGEGNUNGEN GELINGEN.

Begegnungen können ermutigen und erfreuen, sie können aber auch belasten und ängstigen. Spannend verspricht es da zu werden, wo die Begegnung mit Gott sich im Kontext menschlicher Begegnungen vollzieht.

Ob Arbeit, Urlaub, Hobby, Familie, Freundeskreis oder Gemeinde ... unser Leben vollzieht sich – zu mehr oder weniger großen Teilen – in Begegnungen. Manche davon sind von langer Hand liebevoll geplant, andere ergeben sich spontan. Manche werden intensiv herbeigesehnt, andere sorgenvoll auf die lange Bank geschoben ...

DIE BIBEL KENNT VIELE ARTEN VON BEGEGNUNGEN

Was für menschliche Begegnungen gilt, gilt auch für die Begegnung zwischen Gott und Mensch, die in der Bibel unfreiwillig, unerkannt, manchmal ersehnt, in Träumen oder ganz konkret geschieht. Da lesen wir von einem Menschen, der einem anderen zum Engel wird. Da ist von einer Stimme die Rede, die jemand plötzlich (in sich) hört, oder von einem Schicksalsschlag, der vielleicht erst viel später als vollkommen unerwartete Lebenswende begriffen werden kann.

EINE BEGEGNUNG FÜHRT ZU EINER BERUFUNG WIDER WILLEN

Ein derartiges Beispiel ist für mich Mose, der aus dem brennenden Dornbusch heraus Gottes Stimme hört (2 Mos/Ex 3). An einem Platz inmitten der einsamen Berglandschaft ... Ich denke nicht, dass Mose gerade an diesem Ort mit Gott gerechnet hat. Aber genau dort erhält er den Auftrag, das Volk Israel aus Ägypten zu führen. Mose wehrt sich, weil er sich nicht für kompetent genug

hält, eigentlich will er auch gar nicht, weil das alles so überhaupt nicht in seinen Lebensplan passt. – Und zieht letztlich doch los: „Im Auftrag Gottes und mit seiner Hilfe.“ – Es ist eine Berufungsgeschichte, die auf einer Gottesbegegnung basiert. Die Seele ist berührt worden und lässt keine Ruhe. Eine Spur zeichnet sich ab ... Und wir sehen: manchmal sind es (sehr) einsame Kämpfe, bis ein Ruf verstanden wird und jemand sich zutraut, einen neuen Weg zu gehen.

EINE BEGEGNUNG, BEI DER MITTELS ALLTÄGLICHER DINGE HEILUNG GESCHIEHT

Ebenso wenig erwartet, aber sehr heilsam, war die Begegnung Gottes mit dem erschöpften Propheten Elia, der lebensmüde unter einem Busch in der Wüste liegt (1 Kön 19). Ein Engel, so lesen wir, gibt ihm zu essen und zu trinken – und: Elia darf schlafen. Anscheinend hat Gott mehr Geduld als wir mitunter. Er lässt Elia Zeit – und ganz langsam wächst in ihm neuer Lebensmut, eine neue Spur bricht sich Bahn. Manchmal begegnet Gott völlig unspektakulär in den alltäglichen Dingen – und berührt genau damit die kranke Seele und wirkt heilend.

BEGEGNUNG ERMÖGLICHT LEBENSMUT, FREIHEIT UND EINE NEUE PERSPEKTIVE

Auch das Zweite Testament berichtet von Begegnungen unterschiedlicher Art. Das Besondere dieser Begegnungen mit Jesus war, dass jeder Mensch mit seiner Ge-



Michelangelo Merisi da Caravaggio (1571–1610): Abendmahl in Emmaus (Lk 24,28–32) Foto: Wikimedia Commons

sichte, in der ganz eigenen Bedürftigkeit und Würde, wahr- und ernstgenommen wurde. Aus der Begegnung mit Jesus haben Menschen neuen Lebensmut geschöpft, haben für sich eine neue Freiheit entdeckt, die zu einer Neuausrichtung ihres Lebens geführt hat. Nachdem die gekrümmte Frau erfahren hat, dass sie von Gott gesehen ist (Lk 13,7–17), konnte sie sich wieder ganz neu aufrichten, sich sehen lassen! Und dem blinden Bartimäus (Mk 10,46–52) sind die Augen aufgegangen, weil er die Welt durch die Begegnung mit Jesus in einem neuen Licht wahrgenommen hat. Es sind diese neuen, nachhaltigen Spuren auf dem jeweiligen Lebensweg. Begegnung braucht Offenheit – im Hören, im Herzen und im Tun.

All diesen Begegnungen ist gemeinsam, dass Menschen dort, wo sie sich gerade befinden (geographisch wie seelisch), offen sind für das, was um sie herum und in bzw. mit ihnen geschieht. Man könnte vielleicht sagen, sie sind mit offenen, im besten Sinne des Wortes wach-samen Augen, Ohren und Herzen unterwegs.

Die Offenheit des Menschen scheint mir überhaupt die Grundvoraussetzung dafür zu sein, dass etwas Neues, das mit dem Geheimnis „Gott“ zu tun hat, beginnen, Realität werden kann. In existenziellen Begegnungen geht es ja weniger um Argumentation, Belehrung oder Erklärung, sondern vielmehr um die grundsätzliche Of-

„

MANCHMAL BEGEGNET GOTT VÖLLIG UNSPEKTAKULÄR IN DEN ALLTÄGLICHEN DINGEN.

fenheit für einen neuen Gedanken, eine neue Erfahrung, eine neue Spur, einen neuen Weg im Leben. Und auch um das Vertrauen, dass der, der der Urheber dieses „Neuen“ ist, es gut mit mir meint.

BERÜHRENDE BEGEGNUNGEN WERDEN SELBST DURCH DEN TOD NICHT UNWIRKSAM

Und genau von diesem Vertrauen und diesen neuen, wegweisenden und heilsamen Erfahrungen haben die Menschen selbst nach dem Tod Jesu erzählt. Von der Lebensfreude, die sie plötzlich erfahren haben, von der Befreiung von einer Last, vom Aufstehen nach langer Trauer. Und für sie war es klar: es ist der Auferstandene, der ihnen begegnet ist, der ihre Seele berührt, (s)eine Spur in ihnen hinterlassen hat!

All diese Erzählungen können meiner Meinung auch uns helfen, unser eigenes Leben zu deuten und zu verstehen. Und so zeigt sich manch eine Begegnung, die unsere Seele berührt, als eine heilsame, aufrichtende und wegweisende Begegnung mit Gott, die auch in uns eine Spur hinterlässt, die nie ganz verweht. 🌱



Mag. Ralf Stoffers, Pfarrer in Bregenz, ist seit 2025 Landessuperintendent der Evangelischen Kirche H.B. in Österreich. Er ist einer der Vertreter seiner Kirche in der Vollversammlung der Bibelgesellschaft.

Foto: M. Uschmann



Die Christen aus dem Volk der Chokri sind dankbar für die Bibel in ihrer eigenen Sprache. Fotos (2): Finnische Bibelgesellschaft

BIBELÜBERSETZUNG AM „RAND DER WELT“

Die meisten der 127 Bibelübersetzungsprojekte der Indischen Bibelgesellschaft sind in Nordostindien angesiedelt. Die Gemeinschaft der Chokri hat ihre Bibelübersetzung bereits erhalten.

Die Stadt Pfütsero liegt in den Bergen auf über 2.000 Metern Höhe, und über ihr hängen gleichmäßig Wolken. Wenn sich die Sicht klärt, kann man den üppigen Bergdschungel sehen, der von Wasserfällen durchzogen ist. Auf den Terrassenfeldern wachsen Bananen, Kakis, Tee und Kiwis. Die Einheimischen nennen diesen Ort den „Rand der Welt“. Nordostindien besteht aus sieben Bundesstaaten mit einer Vielzahl verschiedener ethnischer Gruppen. Eine gemeinsame Sprache gibt es nicht. In der Region gibt es bereits etablierte christliche Traditionen, und in drei Bundesstaaten – Meghalaya, Mizoram und Nagaland – ist das Christentum die Hauptreligion. Christen werden hier nicht diskriminiert.

Da in der Region Pfütsero viele Menschen leben, die verschiedene Sprachen sprechen, wird Englisch oder Angami als Verkehrssprache verwendet. Die eigene Identität und Sprache sind aber wichtig. „Ich benutze die indische Währung und in meinem Pass steht Indien, aber eigentlich bin ich Chokri und Naga, kein Inder“, erzählt Pastor



Pastor Mutukhro Zo und ein Gemeindemitglied, Thujosayi, sagen, dass sie glücklich sind, die Bibel in der Sprache Chokri in ihren Händen zu haben.

Mutukhro Zo. „Viele Sprachfamilien hier haben bisher keine Schriftform, keine Grammatik und keine Struktur. Im Rahmen der Bibelübersetzung werden diese festgelegt“, erklärt Along Jamir, der die Übersetzungsarbeit der Indischen Bibelgesellschaft leitet und selbst aus Nagaland stammt. Die Chokri haben, wie viele Volksgruppen in Nagaland, eine Tradition der Schädeljagd, die bis in die 1950er-Jahre dauerte. In dieser Zeit etablierte sich das Christentum in der Region. Zuvor herrschte dort eine traditionelle Religion, in der an einen einzigen, größeren Gott sowie an Waldgeister geglaubt wurde. Heute sind die meisten der 95.000 Chokri Christen in der Baptistenkirche.

DIE BIBEL ALS WÖRTERBUCH

Pastor Zo ist von der Bibel in Chokri begeistert: „In der Chokri-Sprache gibt es keine andere Literatur. Ich hoffe, dass wir dadurch auch Schulbücher und andere Literatur in unserer eigenen Sprache erhalten.“ Ruysuhli Cushah, die die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde leitet, berichtet: „Anfangs kam es mir seltsam vor, die Bibel auf Chokri zu lesen, denn zuvor hatte ich Chokri nicht gelesen, sondern nur gesprochen. Jetzt lese ich die englische Bibel und die Bibel in Chokri parallel und lerne so meine eigene Sprache. Zum Beispiel kannte ich zuvor viele Begriffe in

meiner eigenen Sprache nicht wie Gerechtigkeit oder Erlösung.“



Hanna Paavilainen ist Managerin für digitale Medien bei der Finnischen Bibelgesellschaft.

Foto: privat

CHRISTEN IN INDIEN

Indien gilt als das Land des Hinduismus. Doch das Christentum hat hier tiefere Wurzeln, als viele vermuten. Heute stehen die Christen in Indien allerdings vielerorts unter Druck.

Der Überlieferung nach brachte der Apostel Thomas den christlichen Glauben im ersten Jahrhundert nach Indien. Die Thomaschristen im südindischen Kerala existieren bis heute. Die Portugiesen nutzten ihre koloniale Macht ab dem 16. Jahrhundert auch für Missionsarbeit, die allerdings nicht immer ohne Gewalt ablief. Die zweite Missionswelle brachten die Briten mit der Ostindien-Kompanie. William Carey, Missionar und Sprachgelehrter, begann 1801 in Serampore mit der Übersetzung der Bibel in zahlreiche Sprachen des Subkontinents. Er beherrschte Bengali, Sanskrit und zahlreiche weitere Sprachen. Für indische Christen ist er bis heute eine Schlüsselfigur.

SITUATION DER CHRISTEN HEUTE

Laut der letzten Volkszählung von 2011 bekennen sich 2,3 Prozent der Bevölkerung zum Christentum. Aktuelle Schätzungen gehen von einem Anteil an Christen zwischen 4,8 und 6 Prozent aus, was rund 58 bis 71 Millionen Menschen entspräche. Viele Menschen aus den untersten hinduistischen Kasten, den Dalits, trauen sich nicht, sich als Christen zu registrieren. Wer konvertiert, verliert den Zugang zu Privilegien, die ausdrücklich nur Hinduisten, Sikhs und Buddhisten zustehen. Im südindischen Kerala bekennen sich 18,4 Prozent der Bevölkerung zum christlichen Glauben. In Nagaland, Meghalaya und Mizoram im Nordosten stellen Christen jeweils über 90 Prozent. Die Römisch-katholische Kirche ist mit rund 19 Millionen Mitgliedern die größte Konfession im Land. Rund die Hälfte aller indischen Christen gehört inzwischen evangelikalen Freikirchen oder Pfingstkirchen an.



Frauen besuchen einen Gottesdienst in Rajasthan.

Foto: istock

DER DRUCK WÄCHST

Daneben gibt es die sogenannten Kristu Bhaktas, die Christus verehren und zugleich hinduistische Gottheiten – für viele die einzige Möglichkeit, Glauben und soziales Überleben zu verbinden. Die Lage für Christen hat sich verschärft. Erzbischof Anil Joseph Thomas Couto berichtet: „Christen sind hier Bürger zweiter Klasse. In den letzten Jahren haben Übergriffe und Anfeindungen zugenommen.“ Das Interesse am Christentum wächst aber. Laut der jüngsten Statistik des Weltbundes der Bibelgesellschaften belegt Indien bei der Verbreitung gedruckter Bibeln mit 1,61 Millionen Exemplaren weltweit den zweiten Platz. Erzbischof Couto weiß: „Am Christentum sind für die Menschen die Gleichberechtigung und die Freiheit vom Kastensystem attraktiv.“



Eva Mündlein ist evangelische Theologin und bei der Deutschen Bibelgesellschaft Redakteurin des „Bibel-report“.

Foto: privat



Die Spoken-Word-Performance „Bible Bits“ von Marco Michalzik, musikalisch begleitet am Saxofon von Rupert Stelzer, war ein bewegendes Erlebnis.

Foto: Mira Ungewitter

BIBLE BITS, ARMENIEN UND BIBLISCHE KULINARIK

Höhepunkt des Programms bei der Langen Nacht der Kirchen am 29. Mai war die Spoken-Word-Performance „Bible Bits.“ von Marco Michalzik. Mit eigenen Wortschöpfungen und kreativen Dichtungen füllte Michalzik den Raum mit einer emotionalen Atmosphäre aus. Durch Poesie öffnete er kurze Bibeltexte, wie die Heilung am Teich von Betesda (Joh 5). Dafür „zoomt“ Michalzik sich in die Situation des Textes hinein und fragt nach den Gefühlen, Gedanken und der Perspektive der Akteure. Dabei nimmt er sein Publikum mit in diesen Moment. Man bleibt bei einem Gedanken hängen und stolpert bei einer Wortschöpfung oder bei einem Kehrvers wie „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ wieder zurück in die Performance von Michalzik. Begleitet wurde die Performance vom Saxofonisten Rupert Stelzer, der bewusst die Akzente so setzte, dass auch der nächste Satz wirkte. Zuvor hatte Pfarrer Husik Smbatyan, der Leiter der Armenischen Bibelgesellschaft, via Zoom einen Einblick in die Geschichte des Christentums, der Bibel und der

Bibelgesellschaft in Armenien gegeben. Er berichtete über zahlreiche Projekte, mit denen jungen Menschen eine Begegnung mit dem Wort Gottes ermöglicht wird, vor allem über die Ökumenischen Sommerlager. Den zahlreichen anwesenden treuen Spenderinnen und Spendern dankte P. Husik für ihre bisherige Unterstützung dieses Projektes.

Beim Einblick in unsere historische Bibel-Sammlung waren dieses Mal armenische Bibeln, ein Nachdruck der Gutenbergbibel und ein Exemplar der neuen mongolischen Übersetzung des Alten Testaments zu sehen. 300 Jahre alte Bibeln wie eine „Pentapla“, in der fünf Übersetzungen in paralleler Darstellung verglichen werden konnten, faszinierten. „Danke für die spannende Spezialführung!“, schrieb eine Besucherin in unser Gästebuch.

Das biblische Buffet lud ein zum Gespräch bei Feigen- und Rosinenküchlein, Fladenbrot und einem Glas Wein oder Traubensaft. Ein wiederholenswerter Abend! 📖

Martin Bittlingmaier

VERANSTALTUNGSTIPPS:

Freitag, 25. September 2026, 14.30 – 18.30 Uhr

BIBELPFAD

Alte Bibel – neue Bibel.

Vom Papier zum Bildschirm – das Medium ändert sich, die biblische Botschaft bleibt.

Bibel-Pfad

Samstag, 3. Oktober 2026, 18.00 – 24.00 Uhr

LANGE NACHT DER MUSEEN

18.00 – 20.00 Uhr: Schreiben, Drucken – wie in alten Zeiten (für Kinder)

18.00 – 24.00 Uhr: Kalligrafie & Handlettering

19.00 – 24.00 Uhr: Biblisches Buffet

19.30 – 20.00 Uhr: Exotische Sprachen und Alphabete (Kurzführung)

20.00 – 20.30 Uhr: Best of Bibelzentrum (Kurzführung)

21.00 – 22.00 Uhr: Jazz meets Bible

22.00 – 22.30 Uhr: Best of Biblecenter (Englische Kurzführung)

23.00 – 23.30 Uhr: Bibel, Buchdruck, deutsche Sprache (Kurzführung)

Ohne ein Lange-Nacht-der-Museen-Ticket ist leider der Besuch des Bibelzentrums nicht möglich.

ORF LANGE NACHT DER MUSEEN

Programm und Infos unter:

<https://www.bibelzentrum.at/veranstaltungen>



Alle Mitwirkenden waren stolz darauf, einmal etwas in ihrer Sprache beitragen zu können.

Foto: EMK/Handschin

PSALM 23 IN 18 SPRACHEN

Die international zusammengesetzte Gemeinde der Evang.-methodistischen Kirche in Graz setzte bei der Langen Nacht der Kirchen einen Schwerpunkt bei der Bibel. Grundlage bot die Wanderausstellung „Gott hat den Fremdling lieb“ der Bibelgesellschaft.

Mitglieder der Gemeinde und Gottesdienstbesucher wurden eingeladen, Psalm 23 in ihrer Sprache vorzulesen. Es war ein Pfingsterlebnis der besonderen Art, als dieser Psalm in Kannada (Indien), Englisch, Mandarin (China), Twi (Ghana), Ukrainisch oder Indonesisch und sogar Baseldeutsch (Schweiz) zu hören war. Manche Sprache war klangvoll wie Paiwan (eine der Ureinwohnersprachen von Taiwan) oder Italienisch; andere Sprachen wie Ndebele (Simbabwe) erstaunten durch Klicklaute. Einige trugen den Psalm auswendig vor, z.B. in Kantonesisch (Hongkong). Nach jeder Lesung wurde die jeweilige Sprache mit einem Fähnchen auf einer Weltkarte verzeichnet.

Pastorin Esther Handschin informierte danach über die Tätigkeit der Bibelgesellschaft, stellte die Ergebnisse einer weltweiten Umfrage zur Bibel vor und gab Einblicke, wie die Bibel in Österreich in Verwendung ist. Staunen rief hervor, dass junge Erwachsene mehr Interesse für die Bibel und den christlichen Glauben zeigen als die Generation 55+. Die Zuhörenden stellten interessierte Fragen und gaben Einblicke in die Situationen ihrer Heimatländer. 📖

Esther Handschin

POSITIVER TREND HÄLT AN!

95 Schulklassen und Jugendgruppen aller Altersgruppen und Schultypen aus fünf Bundesländern haben im ersten Halbjahr das Bibelzentrum besucht.

Großen Anklang fanden bei den Schulklassen, aber auch bei den Jugendgruppen aus Gemeinden wie Konfirmanden oder Firmlingen, die Druck- und die Schreibwerkstatt. Von Bundesanstalten für Elementarpädagogik wurden gerne die „Kinderbibel-Workshops“ gebucht, die in die Welt der Kinderbibeln und Möglichkeiten, diese im elementarpädagogischen Bereich einzusetzen, einführen. Einige Gruppen haben auch eine Online-Führung gebucht, weil sich in nur einer Religionsstunde pro Woche eine Exkursion leider nicht ausgeht. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen sind stets positiv: „Vielen Dank für die beiden Vormittage. Es war Ihrem interessant gestaltet und die Schüler einbindenden Vortrag geschuldet, dass sie so interessiert waren. Auch meine Kolleginnen waren sehr begeistert.“ (M. H.-T., Wien).

ZAHLEICHE MULTIPLIKATOREN

Neben den jungen Besucherinnen und Besuchern waren im ersten Halbjahr auch zahlreiche Gruppen mit Studierenden von verschiedenen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, aber auch eine Gruppe ehrenamtlicher Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorger, angehende Lektorinnen und Lektoren im Rahmen des „Theologischen Grundkurses“ sowie Gemeindegruppen im Bibelzentrum, um mehr über die Bibel, ihre Entstehung, Geschichte und Bedeutung zu erfahren. 📖

Die Druckwerkstatt begeistert viele junge Besucher.

Foto: M.H.-T.





NEUES

von den Bibelgesellschaften
aus über 200 Ländern.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

In Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchengemeinden, der Polizei und den Behörden begegnet die Bibelgesellschaft Gewalt und Angst mit dem konkreten Angebot einer Bibel. In Nachbarschaften, wo viel Unsicherheit, Kriminalität und Angst herrschen, werden die Menschen dazu eingeladen, ihre Waffen abzugeben und dafür eine Bibel zu erhalten.

Am Tag der Abgabe kommen die Menschen zum Hauptplatz, wo sie die Waffen gegen eine Bibel eintauschen können. Wer möchte, kann auch mit kirchlichen Mitarbeitenden sprechen. In einem Ort, wo der Austausch stattfand, berichten die Bewohner, dass die negativen Vorfälle abgenommen haben und das Gebiet jetzt ruhiger geworden ist.

Esther Noboa, die Projektleiterin der Bibelgesellschaft, erzählt: „Eine Frau brachte uns eine Machete. Die Nachbarn der Frau – ein Vater und sein Sohn – hatten sich bei einer heftigen Auseinandersetzung gegenseitig schwer verletzt. Die Frau hatte mit ihnen über Vergebung gesprochen und darüber, einen anderen Weg einzuschlagen. Sie nahmen sich ihre Worte zu Herzen und baten sie, die Machete in ihrem Namen zum Austausch mitzubringen. Sie wollten die Waffe, die ihnen Schaden zugefügt hatte, abgeben und stattdessen eine Bibel erhalten.“

Esther Noboa übergibt einem Mann, der sich entschieden hat, seine Waffe abzugeben, eine Bibel. Foto: Bibelgesellschaft in der Dominikanischen Republik



MAROKKO

Die Veröffentlichung der vollständigen Bibel in marokkanischem Arabisch ist ein historischer Meilenstein für die Christinnen und Christen in Marokko und der weltweiten Diaspora. Die Übersetzung ist sowohl als gedruckte Bibelausgabe als auch als Hörbibel erhältlich.

Die marokkanischen Christen sind tief bewegt, da sie endlich die Heilige Schrift in ihrer Alltagssprache lesen und sich mit ihr auseinandersetzen können. Freude, Dankbarkeit und das Gefühl, ein Teil von dieser Übersetzung zu sein, erfüllt sie. So wird die neue Bibelübersetzung im Land wie auch außerhalb des Landes willkommen geheißen.

Der Direktor der Marokkanischen Bibelgesellschaft, A., drückt gegenüber Betern und Unterstützern weltweit seine Dankbarkeit aus: „Viele von Ihnen haben uns unterstützt, als der Fortschritt nur langsam vorankam und die Ergebnisse noch unsicher waren. Sie sind uns treu geblieben, als der Weg noch lang war. Von Anfang an, als die Übersetzungsarbeit noch handschriftlich, fragil und weitgehend unsichtbar war, hat Ihre Partnerschaft dazu beigetragen, unsere Vision zu ihrem Ziel zu bringen.“

Christen in Marokko sind dankbar für die Bibel.

Foto: Marokkanische Bibelgesellschaft



Nataliia zeigt ihrem Sohn die Kinderbibel. Foto: Ukrainische Bibelgesellschaft

UKRAINE

Die Bibelgesellschaft unterstützt ungeachtet des fortwährenden Krieges unermüdlich Kirchen und Gemeinden in ihrer Arbeit mit den Menschen vor Ort. In den warmen Sommermonaten organisiert eine Freikirche wöchentliche Gottesdienste in einem öffentlichen Park in Kiew. Nach dem Gottesdienst bekommen Bedürftige – meist Binnenflüchtlinge und Familien – Lebensmittelpakete und auf Wunsch auch eine Bibelausgabe.

In Tscherkassy veranstaltet eine Gemeinde auf dem Hauptplatz ein Konzert mit verschiedenen Aktivitäten für Kinder. Dabei werden über 200 Bibeln und Kinderbibeln an junge Menschen und Kinder verteilt. Nataliia und ihr Sohn freuen sich über eine Kinderbibel: „Ich bin wirklich begeistert von dieser wunderbar illustrierten Kinderbibelausgabe. Es ist schade, dass es zu meiner Zeit keine so schönen Bücher gab. Ich bin froh, dass ich meinen Kindern wenigstens eine so wunderbare Bibel geben kann. Vielleicht werden sie darin lesen und später in der Lage sein, die Gesellschaft zum Besseren zu verändern.“

Katharina Wallner
Quelle: UBS

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE HILFE!



In „die Bibel aktuell“ 2/2026 haben wir Sie um Ihre Spenden für Projekte der Bibelgesellschaft im Südsudan gebeten. Ihre Spenden in Höhe von € 9.490,20 konnten wir bereits weiterleiten. Sie schenken damit Menschen im Südsudan einen Zugang zur Bibel, beispielsweise mit Kursen zur Alphabetisierung oder zur Seelsorge- und Traumabegleitung auf biblischer Basis. Die Bibelgesellschaft im Südsudan ist sehr dankbar für Ihre Unterstützung und bittet um Ihr Gebet für alle Projekte!

Foto: Bibelgesellschaft im Südsudan

AUSBLICK

DAS ERWARTET SIE IM NÄCHSTEN HEFT:

Schwerpunkt: Bibel digital

- Wie Bibelgesellschaften in aller Welt kreativ mit digitalen Angeboten Menschen zu einer Begegnung mit der Bibel einladen
- Digitale Angebote ermöglichen in Ägypten allen Altersgruppen, sich vertieft mit der Bibel auseinanderzusetzen
- Wie die digitale Veröffentlichung das Entstehen der neuen mongolischen Bibelübersetzung begleitet hat
- Wie Bibeln von der Bibelgesellschaft Gefangene in Österreich ansprechen

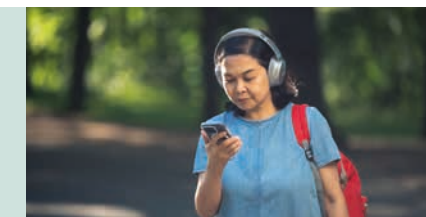


Foto: Ari Vitikainen

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
T. +43 1 5238240
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at

www.bibelgesellschaft.at

 Österreichische Bibelgesellschaft
 @bibelzentrumwien



INSPIRIERT

Im Anfang war das Bild
Das Lukas-Evangelium

Bibel muss nicht kleingedruckt schwarz-weiß sein. Bibel kann auch als großformatiges, ansprechend farbig gestaltetes Magazin Lust darauf machen, darin zu blättern, zu lesen und sich auf eine Entdeckungsreise zu begeben.

Der Text des Lukas-Evangeliums in der Übersetzung der Gute Nachricht Bibel wird ergänzt durch künstlerische Interpretationen des Textes in Bild (und Ton).

Eine Einladung dazu, im Wechselspiel von Wort und Bild etwas zu erspüren von der zeitlosen Botschaft dieses Buches und seiner Kraft. Eine Einladung, vertraute biblische Texte einmal mit neuen Augen zu sehen oder in diesem zugänglichen Format überhaupt einmal einen zentralen Teil der Bibel zu lesen.

Ein wertvolles Geschenk (auch für sich selbst!).

Ein Angebot für neue Bibelleserinnen und -leser. Zum Auflegen in einem Wartezimmer oder einer offenen Kirche.

Preis: € 22,--/Exemplar;
ab 10 Exemplaren: € 20,--.
102 Seiten, 21 x 27 cm

Bitte, bestellen Sie per E-Mail
(bibelzentrum@bibelgesellschaft.at)
oder telefonisch (01/5238240).

